

Traumatisierte Kinder im Blickfeld

BRUNSBÜTTEL Rolf Heidenberger von „Appen musiziert“ sammelt Spenden für Hilfszwecke

Erst vor rund einem Monat begann im Landgericht Itzehoe ein Prozess, bei dem ein Mann aus Dithmarschen in Handschellen vorgeführt wurde. Der Vorwurf: Er soll seine heute 14 Jahre alte Tochter in 148 Fällen sexuell misshandelt und davon eine Vielzahl von Lichtbildern und Videos gefertigt haben.

Es ist nur einer von vielen Fällen, die sich täglich im Verborgenen abspielen. Laut Bundeskriminalamt (BKA) nehmen die Fallzahlen bei sexuellem Missbrauch an Kindern stetig zu. So wurden für das vergangene Jahr bundesweit 15.000 Fälle in der polizeilichen Kriminalstatistik erfasst – ein Anstieg von 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Weitaus größer ist der Anstieg bei Missbrauchsdarstellungen von Kindern. Alleine im vergangenen Jahr wurden 39.171 Fälle aufgedeckt. Im Ver-

gleich zum Vorjahr stellt das einen drastischen Anstieg von 108,8 Prozent dar.

Rolf Heidenberger musste bereits vor einem Jahr angesichts der Zahlen, die das BKA immer im Mai präsentiert, schlucken. Vor allem das Alltägliche der Verbrechen, das sich hinter diesen Zahlen verberge, bedrücke ihn, sagt er. Der gebürtige Appener ist kein Unbekannter: 1990 rief Heidenberger, der 30 Jahre lang den Spielmannszug der Gemeindefeuerwehr leitete, die Initiative „Appen musiziert“ ins Leben. Ursprünglich handelte es sich dabei nur um einen Aufruf an alle Appener Hobbymusikanten zu einer gemeinsamen Veranstaltung am letzten Oktobersonntag. „Weil es damals kaum noch erfolgreiche Veranstaltungen im Kreis Pinneberg gab“, so Heidenberger. Inzwischen legt die Initiative



den Fokus auf kranke und traumatisierte Kinder, konnte laut eigenen Angaben bisher 6,9 Millionen Euro an Spenden für Hilfszwecke sammeln. Personal- oder Verwaltungskosten gebe es nicht, so Heidenberger. Daher würden auch 100 Prozent der Spendengelder ankommen.

Der Blick in die Kinderschutzorganisationen vor Ort mache deutlich, welchen Mehrwert Spenden erbringen können, sagt Heidenbergers Frau Christel. Vieles sei für Außenstehende nur schwer vorstellbar: Traumatisierte Opfer von sexueller Gewalt müssten etwa für die Beweis-

Rolf Heidenberger, Vorsitzender und Initiator von „Appen musiziert“. Foto: Ullm

führung am Gericht an intimen Stellen untersucht werden – dank Spenden und neuester Technik sei das nun auch ohne körperlichen Kontakt möglich.

Auch die Dithmarscher steuerten zuletzt Hilfe bei. Bei einer gemeinsamen Aktion mit Edeka Frauen konnten Kunden seit rund einem Jahr ihr Leergutgeld spenden. Ergebnis der Spendensumme, die in Brunsbüttel übergeben wurde: rund 11.250 Euro. Zu Gute kommen sollen die Gelder unter anderem den Vereinen Wendepunkt und Pro Familia sowie dem Westküstenklinikum, so Rolf Heidenberger. „Wir nehmen immer Bewerbungen entgegen“, sagt er mit Blick auf weitere mögliche Partner im Kreis Dithmarschen, die sich für Gewaltprävention in der Familie oder therapeutische Maßnahmen bei Kindern einsetzen. Jan Ullm